

Liebe Betroffene !

Frau Schmitz und ich waren beim Matrix-Stammtisch, trafen dort Frau Tremel. Frau Neubronner, Chefredakteurin von Matrix, hielt einen Vortrag über Walter Russell. Dann kam sie zu uns, erklärte, daß der nächste Stammtisch nur „uns“ gehört. Das heißt, daß wir den ganzen Abend reden, aufklären, ..... müssen. Dies hat sie auch den Anwesenden laut verkündet. Diese Chance sollten wir gut nutzen und uns entsprechend vorbereiten. Leicht gesagt! Der Stammtisch wird am 28. September, 20 Uhr, im Hotel Post, München -Pasing sein. Ich hoffe sehr, daß Sie dabei sind und bitte Sie um Vorschläge.

Weil die nicht betroffenen Menschen sich die „Besendung“ gar nicht (auch optisch) vorstellen können, müssen wir das WIE und WOMIT besonders klar ausdrücken. Und das ist schwer, da die Verbrecher nur feige aus dem Hinterhalt agieren. Aber wir haben auch viel brauchbare Information z.B. von

Herrn Wirth mit der Information an die Staatsanwaltschaften

Frau Gill: „Womit werden wir bestrahlt“

<http://mindcontrol.twoday.net/stories/246745>

AKWEI mit Gogle suchen

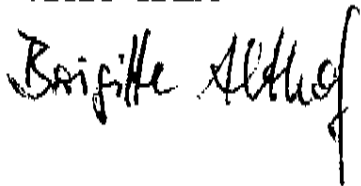
Außerdem weiß jeder von uns einiges oder sogar etwas „Spezielles“. Vielleicht wäre auch interessant aufzulisten, wer von uns angeschrieben und über diese bestialische Folter informiert wurde. Welche Politiker, LKA, BKA, Persönlichkeiten und Institutionen uns nicht geantwortet haben. Darüber würden sicher einige Nichtbetroffene staunen und wenn sie weiterdenken, fänden sie hier auch eine ganz klare Aussage.

Die Verbrecher werden bei diesem Stammtisch ganz sicher dabei sein. Frau Schmitz und ich wurden beim letzten ordentlich beschossen. Aber nur, wenn wir öffentlich gegen sie antreten, ihnen klar sagen, was wir über sie wissen, können wir sie besiegen. Diese Hoffnung lasse ich mir nicht nehmen!

Bitte melden Sie sich mit Vorschlägen und Informationen!

Viele Grüße

Trutzing, 30.7.04



## **Es war einmal ein Rechtsstaat ....**

Beginnen so nur Märchen?

Eines Tages bemerkte ich ungewöhnliches am mir. Ich schwitzte, kochte, mir war übel, schwindelig, das Herz raste. Es dauerte nur kurz, dann fühlte ich mich wieder wohl. Doch bald verstärkten sich die Symptome, neue kamen hinzu, die „Ruhepausen“ wurden rasant kürzer. Stiche trafen den Körper, der Kopfschmerz drückte den Schädel. Das passierte erst nur nachts, bald Tag und Nacht. Rede ich mit Menschen darüber, trifft mich dieser Blick, der ohne Worte verständlich ist und sie sagen, das gibt es nicht, das ist eine psychische Sache, es sind böse Dämonen, Du hast paranoide Halluzinationen, Du erlebst ein Karma, Du bist stark, Du schaffst das schon.

Ein Ingenieur, den ich zu Rate ziehe, erzählt mir von Elektrowaffen und von Instrumenten, die in der Psychiatrie entwickelt wurden, mit denen man Menschen „behandelt“, um sie von ihren Süchten zu befreien. Er zeigt mir Briefe von „Betroffenen“. Eine Überschrift: „Folter und Mord mit Strahlenwaffen in der Bundesrepublik Deutschland“. Dieser brutalst gequälte Schreiber spricht von der schlimmsten Menschenrechtsverletzung in Europa seit dem Holocaust.

Der betroffene Mensch: Erst rennt er zu Ärzten, die nichts finden, zur Polizei, die einen auslacht, dann schreibt er Briefe, die nicht beantwortet werden, geht selber zur Kripo, die einem sagt: ziehen Sie doch um, landet beim LKA, hat große Hoffnung, denn dort „weiß man bescheid“, auch weil das Militär „fieberhaft an diesen Waffen arbeitet“.

Es wird auf mich geschossen, warum? Ich finde rote, auch blutunterlaufene Flecken auf dem Körper, das sind „Treffer“, verbrannte wunde Punkte. Um den Strahlen auszuweichen verrutsche ich mein Bett, schlafe auf dem Fußboden in jeder nur denkbaren Ecke des Hauses, auf dem Balkon, im Holzschuppen, in der Tenne am Hof, auf dem Heuhaufen, sogar im Hühnerstall.

Feige beschießen die Verbrecher ihre Opfer aus Wohnungen, aus abgestellten oder vorbeifahrenden Autos, aus der Landschaft, sie bestrahlen beim Einkauf, auf der Bank, beim Friseur, beim Spaziergang, sie verfolgen einen auf der Autobahn, quälen in jedem Urlaub, sind bei jedem Ausflug dabei, in jedem Hotelzimmer.

Ein Doktor ruft an, er käme jetzt, um mich zu untersuchen. „Ganz bestimmt nicht“, lache ich ins Telefon, „ich brauche keinen Arzt und wenn, dann suche ich mir den schon selber aus“. Er ist vom Gesundheitsamt beauftragt. Das haben die „Bestrahler“ in Gang gebracht. Ich nutze mein Recht auf Akteneinsicht und falle aus allen Wolken. Denn ich erfahre, daß bei mir der dringende Verdacht eines Beziehungs- und Beeinträchtigungswahns (was ist das?) bis hin zum Verfolgungswahn besteht, die Betreuung beschlossen ist, die ausgewählte Betreuerin bereits zugesagt hat. Viermal versuchten die Verbrecher mit ihrer üblichen, immer gleichen Methode mir eine Betreuung zu verpassen. Nachbarn, Ärzte, Richter, sind zu diesem hinterhältigen Spiel bereit!

Der Terror geht weiter. Strom tanzt mir auf der Nase, der gepulste Strahl trifft die Lippen, patscht auf die Bettdecke, knallt ins

Ohr, prallt aufs Auge. Das schmerzt, macht mich fassungslos und vor allem wütend. Ich renne auf die Straße, feige bleibt der Feind im Hinterhalt. Es knallt gegen die Hauswand, rundum, leise, bis zur Stärke eines Böllerschusses. Was sind das für Instrumente? Die verschiedenen Körperreaktionen bewirken: daß mir heiß wird, ich im Nu pitschnaß bin, mir entsetzlich übel wird, mir schwindelig ist bis an die Grenze der Ohnmacht, daß ich stärkste Kopfschmerzen habe, daß mein Gedärm heftig zu rumoren beginnt, ich augenblicklich Durchfall bekomme, daß der Strom heiß den Körper anfällt, stärkste Muskelkrämpfe auslöst, daß äußerst schmerzhaft „Messerstiche“ den Darm, das Herz, den Kopf, Arme, Beine, Genitalien treffen. Eine bestialische Folter! Und niemand will das glauben? Das gibt es nicht, gehen Sie zum Psychiater, höre ich bei einem Anruf beim BND in München. Es ist einfach einen Menschen nicht zu verstehen, ihm nicht zu glauben, sich nicht mit seinem Problem zu befassen, sich nicht in seine Situation hinein zu denken, nicht mitfühlen zu müssen, nicht mitleiden zu brauchen, nur eine Möglichkeit zu sehen, die, der Unglaubwürdigkeit, keine andere Perspektive zuzulassen und so bequem, phantasielos zu bleiben. Offensichtlich spricht man mir ab, zu fühlen, zu erleben, vor allem zu spüren, was mit mir, meinem Körper passiert.

Wir haben uns zu einer Gemeinschaft der Opfer von Elektrowaffen zusammengeschlossen, klären auf, verteilen Flugblätter, schreiben Briefe, viele Briefe. Alle Innenminister, alle LKA's, das BKA und verschiedene Institutionen sind über diese Verbrechenart informiert. Es kommt wenig Antwort und leider bisher keine Hilfe.

Inzwischen wissen wir, daß uns nicht nur Mikrowellen so intensiv schädigen. Auch optische und ionisierende Strahlung, tieffrequenter Schall (Infraschall), hochfrequenter Schall (Ultraschall), Infrarot- und Laserstrahlung kann uns treffen. Wissenschaftliche Berichte, Bücher, Zeitschriften, informieren schon ausgiebig über diese unfassbare Folter.

Trotzdem - die Verbrecher quälen weiter, grausam, zerstörerisch, mit einer Brutalität, die nicht mehr zu beschreiben ist. Wird sich unser Leben jemals wieder als Leben anfühlen? Menschenrechte, wo sind sie, ist das würdevolle Leben nur im Grundgesetz zu finden? In welchem Staat lebe ich nun und wie gelange ich an diese Grundrechte, die mir doch versprochen sind? Können Sie mir das erklären, Herr Schily?

Brigitte Althof